

Antwort von Jörg Gleisenstein, Bündnis 90/Die Grünen auf die Fragen der Märkischen Oderzeitung  
Frankfurt (Oder), den 1.9.2013

Die Fragen für alle Kandidaten lauten:

1.) Werden Sie sich (warum/warum nicht) für einen Mindestlohn einsetzen (wie hoch/ wie viel braucht der Mensch zum Leben)?

*Wir wollen den flächendeckenden Mindestlohn von mindestens 8,50€/h – und der darf nicht durch Extra-Tarifverträge oder regionale Abweichungen ausgehebelt werden. Wir nehmen auch nicht hin, dass Frauen im Schnitt 22% weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Auch Leiharbeit darf nicht schlechter bezahlt werden als die von Stammbeschäftigten. Grundsatz muss sein: Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit. Armut trotz Arbeit akzeptieren wir Bündnisgrünen nicht.*

2.) Welche Steuern sollten erhöht, welche abgeschafft werden?

*Das Steuersystem muss gerechter werden: Einkommensstarke und Vermögende sollen finanziell mehr zum Gemeinwesen beitragen, geringere Einkommen wollen wir dagegen entlasten – z. B. durch ein höheres steuerfreies Existenzminimum. Staatsschulden lassen sich auch durch eine zweckgebundene Vermögensabgabe für Privatvermögen über 1. Mio. Euro abbauen. Steuertricksereien großer multinationaler Unternehmen gehört der Riegel vorgeschoben und unnötige, umweltschädliche Subventionen wollen wir abbauen*

3.) Welchen konkreten Beitrag sollte der Bund für die innere Sicherheit in der Grenzregion leisten?

*Wenn wir enger innerhalb der EU, und bei uns besonders mit den polnischen Behörden zusammenarbeiten, können wir die grenzüberschreitende Kriminalität dauerhaft bekämpfen. Wir wollen keine neuen Grenzen aufbauen. Wir müssen die Bundes- und Landespolizei sowie das Bundeskriminalamt durch länderübergreifenden Austausch deshalb rechtlich, taktisch und technisch fit machen. Wichtig sind dabei kompatible Kommunikationsmittel, gemeinsame Streifentätigkeit und die Überwindung von Sprachbarrieren bei den Behörden beiderseits der Oder.*

Die folgenden zwei Fragen gelten für die Ausgabe Frankfurt:

Bei welchem Thema können Sie sich vorstellen, parteiübergreifend mit Ihren Abgeordnetenkollegen gemeinsam im Bundestag eine Initiative einzubringen?

*Bei der überfälligen Anpassung der Ost-Renten und in der Stadtentwicklung beispielsweise. Programme wie „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ müssen auf Bundesebene weiter entwickelt und finanziell besser ausgestattet werden. Auch bei der Bewahrung des kulturellen Erbes ist parteiübergreifendes Handeln notwendig.*

Frankfurt hat sich zu einem Armutszentrum (siehe Kinderarmutsbericht) entwickelt. Wie wollen Sie dazu beitragen, dass diese Schieflage beseitigt wird?

*Wir Bündnisgrüne kämpfen für eine Kindergrundsicherung – und im ersten Schritt dafür, Kinderregelsätze und Kindergeld zu erhöhen. Damit es gerechter zugeht, brauchen wir Mindestlöhne, eine Garantierente und die Bürgerversicherung. Bildungs- und Aufstiegschancen sollen nicht von der sozialen Herkunft abhängen – also wollen wir Kitas qualitativ besser machen und mehr individuelle Förderung ermöglichen – z. B. durch flächendeckend echte Ganztagschulen.*

Die folgenden zwei Fragen gelten für die Ausgabe Fürstenwalde:

Würden Sie sich dafür einsetzen, dass die Oder-Spree-Wasserstraße durch den Ausbau der Fürstenwalder Schleuse für eine effektivere Binnenschifffahrt ertüchtigt wird?

*Beim Ausbau von Wasserstraßen sind Milliarden geflossen – aber der Verkehr hat sich nicht besonders erhöht. Jedes Projekt muss volkswirtschaftlich nützlich sein – und diesem Wettbewerb um knappe Mittel muss sich auch die Oder-Spree-Wasserstraße stellen. Ich lege den Schwerpunkt auf Erhalt und Pflege der vorhandenen Infrastruktur. Hier ist der Bund bei der Fürstenwalder Schleuse in der Pflicht. Ich unterstütze den Ausbau, wenn er sich rechnet, ökologisch verträglich und gesamtwirtschaftlich sinnvoll ist.*

Würden Sie auf Bundesebene für ein erweitertes Nachtflugverbot am BER und erweiterte Lärmschutzmaßnahmen im Umland des Flughafens kämpfen?

*Ich werde mich dafür einsetzen, das Thema Lärmschutz auf Bundesebene endlich ernst zu nehmen, ein Nachtflugverbot an Verkehrsflughäfen zu erreichen und geräuschärmere Fahrzeugtechnik durchzusetzen. Wir Bündnisgrünen wollen das Fluglärmschutzgesetz und das Luftverkehrsgesetz novellieren, um strengere Grenzwerte, Betriebsbeschränkungen von 22 bis 6 Uhr und Lärmobergrenzen durchzusetzen. Der Schutz der Menschen vor Lärm muss eine größere Rolle bei der Interessenabwägung spielen.*

Die folgenden zwei Fragen gelten für die Ausgabe Beeskow:

Der ländliche Raum dünnt aus – die Menschen spüren es bei den Arbeitsmöglichkeiten, beim Lohn, beim medizinischen Angebot oder beim ÖPNV. Was würden Sie tun, um annähernd gleiche Lebensverhältnisse in Deutschland zu schaffen?

*Der Bund ist in der Pflicht, hier einen solidarischen bundesweiten Ausgleich zu organisieren. Deshalb brauchen wir nach dem Auslaufen des Solidarpakt II eine Förderung von Kommunen in strukturschwachen Regionen, damit sie die Daseinsvorsorge vor Ort eigenständig organisieren können. Wir wollen vor allem die bäuerliche Landwirtschaft und die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus fördern und neue Wertschöpfungsketten in Gewerbe und Handwerk entwickeln.*

Windkraft steht in Brandenburg im Gegensatz zu anderen Bundesländern hoch im Kurs – halten Sie die Verspargelung der Landschaft für richtig?

*Die Energiewende muss naturverträglich umgesetzt werden. Windenergie und Energieinfrastruktur müssen wie alle anderen Nutzungen in einer transparenten und nachvollziehbaren Planung und in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Natur- und Umweltschutzverbänden vor Ort realisiert werden. Hier ist auch die*

*Regionalplanung gefragt. Nur auf 2% der Landesfläche sollen Windräder zulässig sein. Die Erlöse und Steuern der Anlagen müssen noch stärker als bisher in die Standortgemeinden fließen.*

Die folgenden zwei Fragen gelten für die Ausgabe Eisenhüttenstadt:

Bei welchem Thema können Sie sich vorstellen, parteiübergreifend mit Ihren Abgeordnetenkollegen gemeinsam im Bundestag eine Initiative einzubringen?

*Parteiübergreifend will ich mich dafür einsetzen, dass sich der Bund bei der Finanzierung des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR beteiligt. Darüber hinaus beispielsweise bei der überfälligen Anpassung der Ost-Renten und in der Stadtentwicklung. Programme wie „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ müssen auf Bundesebene weiter entwickelt und finanziell besser ausgestattet werden.*

Das Wohnheim der Zentralen Ausländerbehörde in Eisenhüttenstadt ist seit zwei Jahren permanent überbelegt, weil die Asylverfahren sehr lange dauern und weil die Kommunen und Landkreise zu wenig Plätze für die Verteilung der Asylsuchenden zur Verfügung stellen. Das führt zu sozialen Spannungen innerhalb der ZABH und auch außerhalb in Eisenhüttenstadt. Wie wollen Sie dazu beitragen, dass die Asylverfahren schneller abgeschlossen werden und die Asylsuchenden schneller entweder verteilt oder in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden können?

*Die Behörden in den Landkreisen müssen zunächst schnell eine menschenwürdige Unterbringung organisieren Integrationskurse anbieten. Wohnungen sind meist bessere Unterkünfte für die Schutzsuchenden als Gemeinschaftswohnheime. Die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland steigt seit einigen Jahren langsam an – sie liegt aber deutlich unter dem Niveau der frühen 1990er Jahre. Die Menschenwürde ist nicht relativierbar und Flüchtlinge haben das Recht und den Anspruch auf ein faires Verfahren.*

Zusätzliche persönliche Fragen für die vier Lokalausgaben .

Für Frankfurt:

Angenommen, Sie hätten 100 Millionen Euro, die Sie in Frankfurt investieren dürften, wo würden Sie das Geld reinstecken?

*In ein Programm für die energetische Sanierung von Schulen, Kitas und öffentlichen Einrichtungen, die Sanierung von Straßen, Rad- und Gehwegen und die übrige Infrastruktur, eine Kulturstiftung und eine Bildungsförderstiftung sowie die Sanierung des Comic-Brunnens.*

Bleiben Sie bei Konzerten des Brandenburgischen Staatsorchesters immer bis zum Ende?

*Ja, natürlich. Das ganze Konzert ist ein Genuss.*

Wenn Sie ein Buch über Frankfurt schreiben würden, welchen Titel würde es tragen?

*Brücke Oder Grenze – eine Stadt sucht ihren Weg nach Europa*

Für Fürstenwalde:

Mit welchem Argument würden sie Fachkräfte in die Region locken?

*Fachkräfte muss man mit Fakten überzeugen: Gute Löhne, gute Infrastruktur und ein gesundes, natürliches Lebensumfeld.*

Würden Sie einem Abgeordnetenkollegen im Bundestag empfehlen, in der Region (Kreis Oder-Spree) Urlaub zu machen? Wenn ja, wo?

*Natürlich! Ob Erholung in der Natur, Aktivurlaub oder Kultur- und Städtetourismus. Die Region bietet etwas für jeden Geschmack entlang der Spree, rund um die zahlreichen Seen sowie in den Städten und Dörfern*

Was würden Sie ihren Freunden empfehlen, wenn diese für ihre Kinder keinen Platz in einer Kita finden, deren Öffnungszeiten arbeitnehmerfreundlich sind?

*Mit dem Arbeitgeber und weiteren Betroffenen Druck machen, dass ausreichend Plätze geschaffen werden, evtl. dass eine Betriebskita geschaffen wird.*

Für Eisenhüttenstadt:

Angenommen, Sie hätten 100 Millionen Euro, die Sie in Eisenhüttenstadt investieren dürften, wo würden Sie das Geld reinstecken?

*In ein Programm für die energetische Sanierung von Schulen, Kitas und öffentlichen Einrichtungen, die Sanierung von Straßen, Rad- und Gehwegen und die übrige Infrastruktur, für eine Kulturstiftung und eine Bildungsförderstiftung sowie in die Rückzahlung von Schulden.*

Eisenhüttenstadt ist stark verschuldet. Wie wollen Sie dazu beitragen, dass verschuldete Städte vom Bund besser unterstützt werden?

*Der Bund muss die Kommunen stärker bei der Finanzierung sozialer Leistungen unterstützen und sich wieder mehr in der Städtebauförderung engagieren.*

Welche kulturellen Orte in der Region Eisenhüttenstadt haben Sie innerhalb der vergangenen zwölf Monate besucht?

*Das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Klosteranlage Neuzelle, Strohhaus Neuzelle*

Für Beeskow:

Angenommen Sie hätte eine Million Euro, die Sie im Oder-Spree-Kreis investieren dürften, wo würden Sie das Geld reinstecken?

*Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Kreis sollten in einem demokratischen Verfahren entscheiden, wie dieses Geld zur Verbesserung ihrer Situation ausgegeben wird.*

Auf welchem Wege würden Sie mit den Bürgern Ihres Wahlkreises kommunizieren, auch über Facebook?

*Mit regelmäßigen Veranstaltungen vor Ort und Sprechstunden, mit gedruckten Informationen und den Möglichkeiten, die das Internet bietet - darunter Newsletter und auch facebook.*

Wann schalten Sie Ihr Handy aus und wollen für niemandem mehr zu sprechen sein?

*Ich unterscheide mich da wahrscheinlich wenig von den meisten Menschen - manchmal reicht es aber auch, das Telefon lautlos zu stellen.*